Nr. 26.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Mittwoch, 31. Januar 1906.

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 25 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

31. Januar: Erster Grundstein zu Mannheim gelegt, 1606. — Franz Schubert, Komponist, geb. 1797. — General Bertrand, Freund Napoleons I., gest. 1844. — Friedrich Rückert, Dichter, gest. 1866.

Die Herrenhausrede des Fürsten Bülow

ist, von der konservativen Partei abgesetzen, wenig freundlich aufgenommen worden. Der Ministerpräsident ermahnte bekanntlich die bürgerlichen Parteien zur Einigkeit gegenüber der Sozialdemokratie und sagte, daß auch die Regierung alles vermeiden werde, was Uneinigkeit in diesen Parteien erregen würde. Das war ein Appell zur nationalen Sammlung, über den man sich nur freuen konnte; aber er ist, wie die ‚Kreuz-Zeitung' sich ausdrückt, „zur Freude der Sozialdemokratie verpufft". Und allzusehr wundern kann man sich nicht einmal darüber, denn wenn in der ‚Nordd. Allg. Ztg.' den Sozialrevolutionären **offiziös** dafür **gedankt** wird, daß sie ihre bösen Absichten am 21. Januar nicht ausgeführt haben, was kann man dann von anderen erwarten? Müssen die Parteien dann nicht in den alten Leichtsinn zurückfallen und an ihre Parteigeschäfte denken? Die vom Fürsten Bismarck so oft und ernst getadelte Fraktionspolitik scheint wieder einmal in der schönsten Blüte zu stehen. Nur eine Partei steht auf dem Standpunkt: „Unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie!" und sie hat ihm gemäß auch stets bei den Wahlen gehandelt, bisweilen sogar (Lebus-Frankfurt) in nicht ganz unbedenklicher Weise. Dies ist die konservative Partei.

Ganz anders ist schon die Haltung der Zentrumspartei. Die Aufnahme der Kanzlerrede durch die leitende ‚Kölnische Volkszeitung' läßt erkennen, daß das Zentrum nicht gesonnen ist, aus der Politik des profitablen Abwartens hervorzutreten. Und nun gar die liberalen Parteien! Ein wesentlicher Teil ihrer Presse — von der Mosseschen Gattung sehen wir ganz ab — präsentiert ihre Rechnung und lehnt eine Politik der Sammlung ab. Bezahlt ihr die Sozialdemokratie die Rechnung, während die Regierung die Zahlung verweigert, dann wird das Geschäft mit der Sozialdemokratie gemacht werden, jedenfalls in Baden und „böse Beispiele verderben gute Sitten" trotz der Kanzlerrede. Sie wurde ja „nur im Herrenhaus" gehalten, das von der Sozialdemokratie wegen des in ihm waltenden vornehmen Tons mit einer „alten Scheune" verglichen wird. Wenn es so was ließt, dann schlägt natürlich auch das liberale Philisterherz höher. Vornehm ist nicht modern, und die Staatsverfassung: Brimborium! notabene „wenn's uns in den Kram paßt." Die nationalliberale ‚Badische Landeszeitung' wird geradezu frech, lobt die Sozialdemokratie Süddeutschlands und schließt den Artikel mit der Aufforderung an den Fürsten Bülow, zu sehen, wie er mit der Sozialdemokratie und dem norddeutschen Pöbel fertig werde. Sein Bedauern über süddeutsche Wahlbündnisse, fügt das Blatt hinzu, hätte er für sich behalten können. Das ist denn doch wirklich noch miserabler als miserabel, die dreiste Stirn eines Schuldbewußten!

Unter der norddeutschen freisinnigen Presse zeichnet sich bei dieser Gelegenheit die ‚Vossische Zeitung' in Berlin aus. Sie nimmt den Kanzler beim Wort und hält ihm vor, daß das Schulunterhaltungsgesetz ein solcher Stein des Anstoßes sei, der Zwietracht unter den bürgerlichen Parteien errege, und deshalb solle die Regierung diese Vorlage zurückziehen, wie sie 1892 das damalige Graf Zedlitzsche Schulgesetz zurückgezogen habe, und der Kultusminister Studt solle wie damals Graf von Zedlitz mit seiner Vorlage fallen.

Der ‚Reichsbote' bemerkt hierzu am Schluß eines längeren Artikels, der die Ueberschrift „Der Versucher naht" trägt:

Mit Recht hat neulich Graf Posadowsky im Reichstage darauf hingewiesen, daß die Sozialdemokratie eine Frucht des Abfalls von dem Christentum und der christlichen Weltanschauung zur materialistischen ist, mit der das gebildete Bürgertum in seiner Literatur, Wissenschaft und Presse seit Jahrzehnten gespielt hat, und daß an eine Ueberwindung der Sozialdemokratie nur dann zu denken ist, wenn die bürgerlichen Kreise sich von dieser falschen, verderblichen Weltanschauung wieder abwenden und zur christlichen Weltanschauung zurückkehren, mit deren sittlichen Potenzen allein das Wohl des Volkes, der Gesellschaft und des Staates gebaut werden kann. Wie dringend nötig es ist, daß die Regierung mit klarer, fester Bestimmtheit solche Mahnrufe erschallen läßt, zeigt insbesondere der Blick auf die naturalistischen Bestrebungen in Bezug auf das geschlechtliche Leben, wie sie bei den Homosexuellen, der sogenannten Mutterschutzbewegung mit ihrer ehelosen Auswahl der Geschlechtsbeziehungen nach Art der Viehzucht hervortreten, und welche die Prostitution, die freie Liebe heilig sprechen. Was soll aus unserem Volke werden, wenn diese bösen Geister herrschend werden und die Ehe, die Familie und die Religion zerstören! Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß Bücher wie „Hilligenlei", welche die freie Liebe und die Zerstörung des christlichen Glaubens predigen, so viel gelesen und sogar von liberalen Pastoren verteidigt werden. Und diesem Zeitgeiste soll die Regierung die Schule überantworten, um mit ihm die Sozialdemokratie zu bekämpfen! Sie würde das Gegenteil erreichen; das würde zum Sieg der Sozialdemokratie führen. Auf der Grundlage dieser naturalistischen Weltanschauung mit ihrer Zerstörung der Ehe und des Christentums würde Bebel, der Prediger des naturalistischen freien Geschlechtsverkehrs, seinen Zukunftsstaat aufrichten. Hoffentlich hat die Regierung als Antwort für diese Versucher ein gründliches apage, hebe dich weg von mir!

Es ist nicht nötig, dem noch etwas hinzuzusetzen. Von den konservativen Kreisen abgesehen, zeigt man sich nirgends der ernsten Situation gewachsen. Gott sei's geklagt!

Der Kaiser und seine Cadiner Herrschaft.

Durch einen im ‚Reichsanzeiger' veröffentlichten Erlaß hat der Kaiser als Herr von Cadinen seinen dortigen Arbeitern einen hohen Beweis seines Wohlwollens und seiner Fürsorge gegeben. Dieser Erlaß bestimmt nämlich, daß für sämtliche daselbst im landwirtschaftlichen, industriellen usw. Betrieben beschäftigten Personen eine Betriebskrankenkasse errichtet werde, welche den Mitgliedern in Krankheitsfällen neben freier ärztlicher Behandlung und freier Arznei vom Tage der Erkrankung an die Hälfte des durchschnittlichen Tagelohns als Krankengeld gewährt. Alle Familienangehörige der Kassenmitglieder sollen freie ärztliche Behandlung und Arznei, die Frauen auch freie Hebammendienste genießen. Beim Tode eines Kassenmitgliedes und eines seiner Familienangehörigen soll ein Sterbegeld gezahlt werden. Ferner erhält jeder invalid gewordene Arbeiter außer der ihm zustehenden gesetzlichen Rente eine „Gnadenpension", bestehend in Wohnung und angemessener Deputation, nötigenfalls wird auch bare Unterstützung gewährt. Für die Witwen und Waisen wird in entsprechender Weise gesorgt werden. Das Mobiliar der Cadiner Arbeiter wird auf des Gutsherrn Kosten gegen Feuer, ihr Vieh gegen Verlust durch Krankheit und Feuer versichert. Um den Sparsinn zu fördern, hat der Kaiser bestimmt: Jedes in Cadinen neugeborene Kind erhält 10 Mk. auf ein bis zur Erreichung des 14. Lebensjahres gesperrtes Sparkassenbuch. Für jedes zweite, dritte usw. Kind wird außerdem an die Eltern eine Sparanlage von 5 Mk. gewährt. Ferner erhält jedes Kind beim Verlassen der Schule eine bis zum vollendeten 20. Lebensjahre gesperrte Spareinlage von 10 Mk. Bei der Cadiner Schule soll eine Schulsparkasse eingerichtet werden. Auf jede über 3 Mk. lautende Sparkarte schenkt der Kaiser die ersten 0,20 Mk. Um den Sparsinn auch bei den Erwachsenen zu fördern, soll auf jede über 15 Mk. lautende Sparkarte 0,50 Mk. geschenkt werden, ferner will der Kaiser einen Fonds überweisen, welcher alljährlich unter den Sparern als Prämie zur Verlosung gelangt. Der Verwaltung der Herrschaft Cadinen soll alljährlich eine angemessene Summe zur Verfügung gestellt werden, um an Angestellte und Arbeiter für besonders treue Dienste, gute Viehpflege, Sauberkeit und Ordnung im Haushalt und dergleichen Belohnungen zu gewähren, deren Verteilung in der Regel am 22 Oktober, dem Geburtstage der Kaiserin, stattfinden soll.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 30. Januar.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' bestätigt die Meldung, daß der Kaiser sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Kopenhagen begeben wird. Der Hof legt bis zum 19. Februar Trauer an. Der Kaiser hat beschlossen, daß sämtliche Offiziere der Armee, um das Andenken „seines sehr geliebten Freundes und Nachbarn" zu ehren, auf 5 Tage, die des 6. Ulanenregiments auf 3 Wochen Trauer anzulegen haben. Eine Deputation des letzteren Regiments hat an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

An der Spitze ihres Blattes widmet die ‚Nordd. Allg. Ztg.' dem Andenken Christians IX. von Dänemark einen längeren, sympathisch gehaltenen Artikel.

Oberst von Deimling wurde zum Höchstkommandierenden in Südwestafrika ernannt, bleibt aber in Berlin, wo sich das Oberkommando der Schutztruppen bekanntlich befindet.

Durch einen königlichen Erlaß wurde dem Präsidenten des Kammergerichts der Rang der ersten Klasse der höheren Provinzialbeamten und dem Ober-Staatsanwalt bei dem Kammergericht der Rang der zweiten Klasse dieser Beamten sowie der Charakter als Generalstaatsanwalt verliehen.

Der Oldenburger Landtag hat sich mit 30 gegen 6 Stimmen für die Einführung der direkten Wahlen zum Landtage ausgesprochen.

Bremen, 30. Jan. Der Senior der Bremer Kaufmannschaft und bekannte Kolonialpolitiker Friedr. Martin Viktor ist, 85 Jahre alt, gestorben. (Hann. C.)

Schwerin, 30. Januar. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute mittag zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Kopenhagen abgereist.

Aus dem Auslande.

Wien, 30. Jan. Bei den Führern der ungarischen Koalition überwiegt die Friedensstimmung. Die Verwirklichung der Friedensaktion kann aber durch den offenen und geheimen Widerstand des Barons Banffy und der Radikalen noch gestört werden. Man hält ein Uebergangsministerium Szell mit Andrassy als Minister des Innern und Kossuth als Handelsminister für möglich.

Kopenhagen, 30. Jan. König Frederik gibt seine Thronbesteigung mit folgendem Erlaß bekannt:

„Wir Frederik VIII., König von Dänemark, von Gottes Gnaden usw., tun kund und zu wissen, daß unser hochgeliebter Vater und König Christian IX. gestern durch einen schnellen, aber sanften und ruhigen Tod zu seinen Vätern heimgerufen worden ist. Wir haben darauf in Uebereinstimmung mit dem Gesetz den Thron bestiegen. Indem wir hiermit den hohen, verantwortungsvollen Beruf übernehmen, zu welchem der Allmächtige uns auserseben hat, ist es unser Entschluß, unerschütterlich an der Verfassung unseres Landes festzuhalten und unserem gesamten Volke Gerechtigkeit zu gewähren. Wenn das Volk dasselbe Vertrauen zu seinem Könige haben wird, wie wir zu unserem Volke, dann wird Gott uns allen Gnade und Segen schenken. Es ist unser Wille, daß alle öffentlichen Geschäfte ihren ungestörten Gang nehmen, und daß die von unserem heißgeliebten Vater ernannten Beamten bis auf weiteres in ihren Aemtern unter dem von ihnen abgelegten Eid verbleiben.

Gegeben auf unserem Schlosse Amalienborg, den 30. Januar 1906.

Frederik R. gegengez. Christensen."

Um 10¾ Uhr hielt der König einen Staatsrat ab, bei dem die Minister ihr Rücktrittsgesuch überreichten. Der König ersuchte die Minister, im Amte zu bleiben. Später hielt der König vom Balkon eine Ansprache an die Bevölkerung. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten werden die gesamte cumberlandsche Familie und König Haakon erwartet. Ueber die letzten Augenblicke König Christians wird dem ‚Tag' aus Kopenhagen noch gemeldet: Der Monarch hatte sich an seinem Todestage vollständig wohl erhoben. Von 11 bis 1 Uhr empfing er zirka 70 Personen, ohne sich einen Augenblick niederzusetzen; er plauderte unter anderem sehr lebhaft mit der 90 Jahre alten Hofschauspielerin Phister, der er ein Blumenbukett überreichte. Er machte keineswegs einen leidenden Eindruck.

Paris, 30. Jan. Bei der Inventuraufnahme in den Kirchen legten fast überall die Pfarrer und Kirchenvorstände schriftlich oder mündlich Verwahrung gegen diese Maßnahme ein. In einzelnen Orten wurde die Amtshandlung der Finanzbeamten infolge der Weigerung des Pfarrers unmöglich gemacht. In Lyon, Tours und Bourges fanden heftige Auftritte statt.

Rom, 30. Januar. In der heutigen Kammersitzung erklärte Fortis, das neue Kabinett bedeute keinen Wechsel in der allgemeinen Politik. Die auswärtige Politik stehe über allen Parteifragen. Seinen Verbündeten getreu, seine Freundschaften achtend, loyal gegenüber allen, im Bewußtsein seiner Pflichten und Rechte, suche Italien mit Erfolg nach der Aufrechterhaltung des Friedens. Gegenwärtig trage Italien auf der Konferenz in Algeciras zu einem Werke der Versöhnung bei, das auch von den direkt interessierten Mächten aufrichtig gewünscht werde.

London, 30. Jan. Die Eröffnung des Parlaments durch den König wird am 19. Februar stattfinden. Die Königin wird diesem Akte beiwohnen.

London, 27. Januar. Ein Vertrag zwischen Japan und Kanada soll in nächster Zeit unterzeichnet werden. Er entspricht dem Inhalt nach dem Vertrage zwischen Japan und Indien, welcher im März 1905 unterzeichnet worden ist.

Rußland. In Riga wurden fünf wichtige politische Gefangene durch eine Anzahl eindringende Leute aus dem Gefängnis befreit. Der Angriff geschah so schnell, daß die Wache kaum Zeit hatte, Hilfe zu bringen. Aus Moskau wird gemeldet: Nach einer Berechnung des Semstwo werden 25 Millionen Rubel nötig sein, um der von der Hungers-

not betroffenen Gegend zu Hilfe zu kommen.

Belgrad, 30. Jan. Die Regierung beschloß, von der Einbringung des serbisch-bulgarischen Handelsvertrages in die Skupschtina vorläufig abzusehen. In Regierungskreisen hält man dafür, daß in dem Konflikt mit Oesterreich-Ungarn bald eine günstige Wendung eintreten werde.

Serbien und Bulgarien. Der serbische Finanzminister Markovich erklärte in einem Interview, Serbien habe alle Bestellungen in Oesterreich-Ungarn rückgängig gemacht, der Anleihevertrag mit der Nationalbank werde der Skupschtina nicht vorgelegt werden. — Die bulgarische Regierung hat, wie nach einer Meldung der ‚Köln. Ztg.' aus Sofia dort verlautet, dem dortigen türkischen Kommissar die Antwort auf die Protestnote der Pforte überreicht. Die Antwort besage, daß Bulgarien als selbständiger Staat wohl berechtigt sei, mit anderen Ländern Handelsverträge abzuschließen, da keine einzige Bestimmung des Berliner Vertrages der Türkei ein Recht gebe, sich in die inneren Angelegenheiten des Fürstentums einzumischen. Uebrigens sei der serbisch-bulgarische Zollunionsvertrag für die Türkei eher nützlich als schädlich. Da die Türkei sich in ihrer Protestnote auf den Berliner Vertrag berufe, wird in der bulgarischen Antwortnote gefordert, daß die Türkei im Interesse des Friedens und der Ordnung auf der Balkanhalbinsel Artikel 23 des Berliner Vertrages endlich ausführe.

Madrid, 30. Jan. Die klerikale Presse äußert offen ihre Unzufriedenheit mit dem Heiratsplane des Königs, da die Braut eine Protestantin ist. Die gleiche Stimmung herrscht im Hochadel, der die Prinzessin von Battenberg als unebenbürtig betrachtet. Es heißt, daß auch die Königin-Mutter nur mit Widerstreben dem Heiratsplane zustimmte. Wie man hört, soll die Exkaiserin Eugenie der Prinzessin Viktoria Eugenie eine Mitgift von zehn Millionen geben.

Algeciras. Zu „sensationellen Mitteilungen", die über den Besuch des Botschafters v. Radowitz bei Herrn Revoil am Freitag ausgestreut worden sind, verbreitet die offiziöse ‚Agence Havas' von Algeciras aus folgende augenscheinlich inspirierte Darlegung: „Diese Unterredung ist nicht die erste und wird nicht die letzte sein, da die von der Konferenz angenommene Arbeitsmethode sich täglich hinsichtlich aller Fragen durch Unterredungen zwischen den Delegierten ergänzt. Gegenwärtig setzt man diese Methode einfach fort, die sich als gut erweist, denn sie hat bis jetzt ausgezeichnete Ergebnisse geliefert. Die Vertreter einiger Mächte, wie Marquis Visconti-Venosta, der Botschafter White, Graf Cassini und andere, erleichtern das Zustandekommen dieser Besprechungen, die courtoisievollem und herzlichem Ton verlaufen und hoffen lassen, daß man die einzelnen Fragen offiziell herantreten kann, nachdem bereits eine Einigung vorbereitet ist.

Algeciras, 29. Jan. In der heutigen Nachmittagssitzung der Konferenz erklärten die Delegierten der verschiedenen Mächte wiederholt, daß die Europäer nicht die Steuern zahlen könnten, wenn die Marokkaner sie selbst nicht bezahlten. Denn es habe den Anschein, als ob es der Plan der marokkanischen Delegierten sei, die Besteuerungslasten besonders auf die Ausländer abzuschieben. — Die maurischen Vertreter fangen an, eine gewisse Widerspenstigkeit an den Tag zu legen. Sie wollen offenbar die Verhandlungen hinhalten. — Der Sultan setzte auf den Kopf Raisulis 150000 Pesetas. — Der Spezialkorrespondent des ‚Eclair' meldet, daß der sogenannte Generalstabschef des Prätendenten Butzamara, der Franzose Delbrel an der Matschekküste eine Ladung Munition und Schnellfeuergeschütze erhalten und nach dem Lager des Prätendenten befördert habe, der sich zum Marsch nach Fez rüste.

San Sebastian, 29. Jan. Die Ankunft des Königs Alfons und der Prinzessin Ena von Battenberg gestaltete sich zu einer allgemeinen Huldigung für den König und seine zukünftige Gemahlin. Nach Landessitte ließ man Tauben fliegen und überschütte das Brautpaar mit einer Fülle von Blumen. — Der Ehekontrakt zwischen König Alfons und der Prinzessin Ena von Battenberg wird nach telegraphisch übermittelten Meldungen englischer Blätter Ende Februar oder Anfang März in London unterzeichnet werden. Die Hochzeit wird voraussichtlich im April stattfinden. Es wird als sicher betrachtet, daß die Prinzessin Ena noch vor der Hochzeit vom Papste empfangen wird.

Teheran, 28. Jan. Der Schah von Persien will die Preßfreiheit gewähren. Er hat erklärt, daß Gedeihen und der Fortschritt des Landes hänge ausschließlich von seinem Bildungsgrade ab, die Presse aber fördere sehr die Bildung; er werde glücklich sein, wenn sein Volk seiner als Herrscher gedenke, der dem Volkswohle keine Hindernisse bereitet habe.

Tokio, 28. Jan. Nach dem Bericht, der dem Landtage von der Finanzverwaltung vorgelegt ist, belaufen sich die Kriegsausgaben von Beginn des Krieges bis September 1905 auf 1170 Mill. Yen.

Kolonialpost.

(Deutsch Ostafrika) Bezirksamtmann Graß meldet aus Mahoro, daß der Jumbe Ketscheketsche, der Hauptanführer der aufständischen Kischilesute, sich dem Bezirksamt gestellt hat. Oberleutnant Vagicke meldet vom oberen Rufidji, daß die Leute von Nord Kilschi sich unterwerfen. Oberleutnant Albinus hat die Rebellen, welche die Mission Kidugala bedrohten und wahrscheinlich auch die Patrouille des Stabsarztes Wiehe überfiel, zurückgeworfen. In Iringa sind Verstärkungen unter Hauptmann v. Hirsch und Oberleutnant v. Nordbeck eingetroffen.

Garten- und Landwirtschaft.

(Chrysanthemumkultur.) Um im Herbst, in den blumenärmsten Monaten, sich der herrlichen Chrysanthemen zu erfreuen, muß der Gartenfreund rechtzeitig Stecklinge machen. Diese Stecklinge wachsen bei guter Behandlung leicht an und werden sommersüber im Garten ausgepflanzt. Im Juni werden die Triebe auf 10 bis 15 cm zurückgeschnitten, dann erhalten die Pflanzen öfters einen Dungguß. Ausführliche Kulturanweisung und Aufzählung wertvoller Chrysanthemumsorten erhält die neueste Nummer des praktischen Ratgebers.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 30. Januar 1906, 1 Uhr.

Der Reichstag nahm heute zunächst einen schleunigen Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. Bock (Soz.) schwebenden Strafverfahrens an und erledigte dann ohne Erörterung in dritter Lesung das Gesetz betreffend die Abänderung mehrerer Reichstagswahlkreise. Endlich wurde die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Hilfskassen zum Abschluß gebracht.

Abg. Dr. Becker-Hessen (natl.) hoffte, daß eine Reihe von Mißständen schon bei energischer Anwendung der bestehenden Gesetze beseitigt würden. Da die Vorlage aber die Auflösung mancher freier Hilfskassen zur Folge haben würde, sei die Beseitigung der Schwindelkassen zu teuer erkauft.

Ministerialdirektor Caspar suchte darzulegen, daß der Entwurf die soliden Hilfskassen nicht treffe.

Abg. v. Brockhausen (kons.) hält den von der Regierung eingeschlagenen Weg, die Unterordnung der Hilfskassen unter das Aufsichtsamt für Privatversicherung, für zweckmäßig, erklärte sich aber bereit, auch andere Wege vorurteilsfrei zu prüfen.

Nachdem sich noch Ministerialdirektor Jaup gegen einzelne Bedenken gewandt und der Abg. Schrader (fr. Vgg.) sich gegen die Vorlage ausgesprochen hatte, sprach in seiner Erstlingsrede auch Abg. Schack (Wirtsch. Vgg.) seine Bereitwilligkeit zu einem energischen Vorgehen gegen die Schwindelkassen aus. Er vertrat die Anschauung, daß entweder im stehenden Hilfskassengesetze den Aufsichtsbehörden mehr Macht gegeben oder aus dem Versicherungsaufsichtsgesetze einige Bestimmungen zum Vorteil der freien Hilfskassen herausgenommen werden müssen.

Nach weiteren Reden der Abgg. Stadthagen (Soz.), Meyer-Jobst (fr. Vp.) und Giesberts (Ztr.) und einer kurzen Erwiderung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky wurde der Entwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Mittwoch 1 Uhr: Toleranzantrag, Antrag der Sozialdemokraten über die Verfassung in Elsaß-Lothringen.

Schluß 4½ Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 31. Januar.

(Ergebnis der Volkszählung am 1. Dezember 1905.) Bewohnte Wohnhäuser im 1. Polizei-Bezirk 1179, im 2. Polizeibez. 1219, im 3. Polizeibez. 1144, im 4. Polizeibez. 1169, zusammen 4711; unbewohnte Wohnhäuser im 1. Polizeibez. 38, im 2. Polizeibez. 60, im 3. Polizeibez. 6, im 4. Polizeibez. 61, zusammen 195. Andere bewohnte Gebäude, Hütten, Zelte, Wagen, Schiffe und dergl. im 1. Polizeibez. 7, im 2. Polizeibez. 14, im 3. Polizeibez. 4, im 4. Polizeibez. 9, zusammen 34. Gewöhnliche Haushaltungen von zwei und mehr Personen im 1. Polizeibez. 4322, im 2. Polizeibez. 3714, im 3. Polizeibez. 3989, im 4. Polizeibez. 2600, zusammen 14625. Einzellebende Personen mit eigener Hauswirtschaft im 1. Polizeibez. 196, im 2. Polizeibez. 165, im 3. Polizeibez. 205, im 4. Polizeibez. 294, zusammen 860. Gasthäuser, Herbergen und dergl. mit einlogierten Gästen im 1. Polizeibez. 2, im 2. Polizeibez. 28, im 3. Polizeibez. 1, im 4. Polizeibez. 15, zusammen 46. Andere Anstalten aller Art im 1. Polizeibez. 4, im 2. Polizeibez. 4, im 3. Polizeibez. 3, im 4. Polizeibez. 11, zusammen 22. Ortsanwesende Personen männliche im 1. Polizeibez. 9689, im 2. Polizeibez. 8943, im 3. Polizeibez. 8791, im 4. Polizeibez. 6765, zusammen 34188; weibliche im 1. Polizeibezirk 10457, im 2. Polizeibez. 9809, im 3. Polizeibez. 10054, im 4. Polizeibez. 7289, zusammen 37609. Darunter sind reichsangehörige aktive Militärpersonen im 1. Polizeibez. 23, im 2. Polizeibez. 13, im 3. Polizeibez. 18, im 4. Polizeibez. 582, zusammen 636. — Religionsbekenntnis: Evangelische: Im 1. Polizeibez. 8418 männl., 9224 weibl., im 2. Polizeibez. 7658 männl., 8362 weibl., im 3. Polizeibez. 7774 männl., 8965 weibl., im 4. Polizeibez. 5594 männl., 6163 weibl., zusammen 29444 männl., 32814 weibl., darunter 527 Militärpersonen. Katholische: Im 1. Polizeibez. 1153 männl., 1113 weibl., im 2. Polizeibez. 1112 männl., 1192 weibl., im 3. Polizeibez. 898 männl., 973 weibl., im 4. Polizeibez. 1006 männl., 969 weibl., zusammen 4169 männl., 4247 weibl., darunter 104 Militärpersonen. Andere Christen und unbekannte: Im 1. Polizeibez. 52 männl., 33 weibl., im 2. Polizeibez. 36 männl., 24 weibl., im 3. Polizeibez. 46 männl., 40 weibl., im 4. Polizeibez. 28 männl., 27 weibl., zusammen 162 männl., 124 weibl., darunter 1 Militärperson. Juden: Im 1. Polizeibez. 66 männl., 87 weibl., im 2. Polizeibez. 137 männl., 131 weibl., im 3. Polizeibez. 73 männl., 76 weibl., im 4. Polizeibez. 137 männl., 130 weibl., zusammen 413 männl., 424 weibl., darunter 4 Militärpersonen.

(Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern) für das 4. Vierteljahr 1905 dauert vom 1. bis 14. Februar. Zur Vermeidung des übermäßigen Andranges auf der hiesigen Hebestelle, Neues Rathaus, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit vormittags von 9—12½ Uhr zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist.

-e- (Militärisches.) Anstelle des Herrn Hauptmann v. Mengersen, welcher von hier als Kompagnieführer zur Unteroffizierschule nach Weißenfels versetzt ist, übernahm Herr Hauptmann Thümmel, bisher Oberleutnant beim 3. Bataillon in Detmold, gestern nachmittag die 7. Kompagnie. Die Uebergabe und Vorstellung erfolgte auf dem Kaiser Wilhelms-Platz.

(Die Rekrutenbesichtigung) beim hiesigen II. Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 55 findet dem Vernehmen nach am 16. und 17. nächsten Monats statt.

(Die hiesige Handelskammer) hat in ihrer letzten Sitzung folgende Erklärung beschlossen: „Die Handelskammer Bielefeld begrüßt mit Freuden alle in letzter Zeit aus dem deutschen und englischen Volk hervorgegangenen Kundgebungen, welche die Beseitigung der zwischen England und Deutschland bestehenden Mißstimmungen bezwecken und der Förderung des guten Einvernehmens beider Völker dienen. Die Kammer ist der Ansicht, daß die in der englischen und deutschen Presse erfolgten gegenseitigen Schmähungen und Verdächtigungen der Würde beider Länder widersprechen, denn England und Deutschland sind infolge ihrer zahlreichen gemeinsamen Interessen auf sämtlichen Gebieten des aktuellen Lebens zu gemeinsamer Arbeit berufen. Dieser gemeinsamen großen Aufgabe gegenüber sollten daher alle Eifersüchteleien und Mißdeutungen weichen, und nur diejenigen Tatsachen in den Vordergrund gerückt werden, die das friedliche Nebeneinanderwirken beider Völker unterstützen. Da hierzu in beiden Völkern ein ernster Wille vorhanden ist, zweifelt die Kammer nicht daran, daß der durch die Kundgebungen beabsichtigte Zweck auch tatsächlich erreicht wird."

(Ehejubiläums-Medaillen) sind während des Jahres 1905 1378 verliehen worden, davon entfallen auf die Provinzen: Ostpreußen 34, Westpreußen 38, Brandenburg mit Berlin 218, Pommern 77, Posen 42, Schlesien 90, Sachsen 157, Schleswig-Holstein 79, Hannover 197, Westfalen 120, Hessen-Nassau 83, Rheinland 247, Sigmaringen 1. 10 Ehepaare feierten das 60jährige, 2 das 65jährige Ehejubiläum.

Kameradschaft.

Ein Bild aus dem Soldatenleben von Freifrau Noda v. Liliencron, geb. Freiin v. Wrangel.

88] (Nachdruck verboten.)

„Na, wollen's schwarten," meinte Müller und drückte dem Bekannten die Hand. „Noch brennt's ja nicht, daß man sich so eilen müßte. Wer weiß, kommt Zeit, kommt Rat."

Am nächsten Morgen fanden sich die Hausgenossen der Gräflich Syburgschen Ehepaares mit ihren Wirten an den glänzend hergerichteten Frühstückstische zusammen.

Das Wetter, die gestrige Aufführung und das Programm für den Tag bildeten ein vielfach beleuchtetes Gesprächsfeld.

„Max sollte uns heute vormittag im offenen Wagen bei dem herrlichen Wetter begleiten. Wir wollen eine Rundfahrt durch den Tiergarten machen," schlug die Gräfin vor.

„Dann endigen wir bei Schulte," fuhr Thekla fort. „Die neue Bilderausstellung dürfen wir nicht auslassen, und Herr von Nordenbeck muß uns hinführen. Wir wollen mit ihm Kunst schwärmen und uns belehren lassen."

Der junge Offizier hatte sowohl der Tante wie Fräulein von Wolfsfelde seine Verehrung bezeigt, erklärt und sich ihnen zur Verfügung gestellt. Man kam auch noch der Onkel mit seinen Wünschen.

„Du könntest meinen alten Freund Görne aufsuchen. Du bist sein Patenkind, und er legt großen Wert darauf, wenn du dich ihm ab und zu einmal vorstellst. Das würde sich ganz programmmäßig an Schulte anreihen lassen."

Nordenbeck stimmte auch hier zu und meinte: „Das paßt mir ganz vortrefflich. Görne wohnt nicht weit von der Kaserne des 2. Garderegiments, da kann ich gleich einen Kameraden dort aufsuchen, den ich gern noch sprechen möchte."

Der Graf nickte. „Schön, mache alles, wie du willst, aber um 5 Uhr bitte ich mir aus, daß du pünktlich zu Tisch hier bist. Am Abend wollen wir wieder ins Theater fahren."

Thekla griff nach der Morgenzeitung. „Da müssen wir gleich einmal studieren, was uns geboten wird, und schleunigst die Wahl treffen, damit es nicht zu spät wird, und wir gute Plätze bekommen."

Der Graf lächelte, legte sich behaglich in seinem Sessel zurück und sah den feinen Rauchwölkchen seiner Havanna nach, die in leichten Ringeln davonhuschten. „Die Qual der Wahl bleibt meinen lieben Gästen diesmal erspart," sagte er. „Ich bin so frei gewesen, ganz selbständig zu handeln. Sie haben da ein Stück ausgegraben, daß mir meine Jugendzeit zurückruft. Damals habe ich dafür förmlich geschwärmt, nun möchte ich einmal probieren, mit was für Augen ich das Ding jetzt ansehe, und festlegen, wie die Jugend von heute sich dazu stellt."

„Das kann ja ganz interessant sein," meinte sein lächelnder Gast. „Wie heißt denn Ihr Jugendschwarm?"

„Griseldis. Eine rührende Geschichte."

Thekla verzog etwas spöttisch den Mund. „Für so etwas habe ich gar keine Auffassung. Der Griseldis Charakter ist mir unverständlich."

Nordenbeck aber rief lebhaft: „Griseldis? O welchen, damit haben Sie gerade das Rechte für mich getroffen. Ich hatte neulich mal ordentliches Verlangen danach, über diese Griseldis eingehend etwas zu lesen oder sie auf der Bühne an mir vorüberziehen zu lassen."

Mit großen Augen sah ihn das schöne Mädchen an. Etwas spöttisch, etwas herausfordernd und dabei scharf, als wollte sie bis auf den Grund seiner Seele lesen.

„Seit wann interessiren Sie sich denn für eine Griseldis?" meinte sie geringschätzig.

Nordenbeck zögerte. Er hätte Tag und Stunde angeben können, in der ihn das Bild der Griseldis zum ersten Male beschäftigt hatte. Aber eine unabweisbare Scheu hielt ihn davon zurück.

„Seit dem Tage, wo ich auftrug, den Carmen- und Griseldis-Charakter gegeneinander zu halten," antwortete er langsam und fuhr dann, einen heiteren Ton anschlagend, fort: „Ich werde mich noch zu einem gründlichen Psychologen ausbilden, wenn ich mich so auf das Charakterstudieren lege."

Thekla sagte nichts dazu. Die halbverschleiernden Wimpern dämpften den Glanz der schillernden Augen, die jetzt weich und träumerisch aussahen.

Der Tag verlief genau dem entworfenen Programm entsprechend.

Das verhältnismäßig warme Wetter begünstigte eine herrliche Spazierfahrt. Bei Schulte wurde zu Nordenbecks Freude nicht von ihm verlangt, sich als Kunstjünger aufzuspielen, was er bereits erklärt hatte nicht leisten zu können und der Besuch bei Görne befriedigte ihn, da er den alten Herrn in sichtlichem Vergnügen durch sein Kommen bereitet hatte. Nur den Kameraden fand er nicht zu Hause und hinterließ eine Karte, auf der er ihm vorschlug, daß sie sich heute

m. (Straßenreinigungspflicht.) In Uebereinstimmung mit einem Beschluß des Provinzialrats vom Jahre 1904 hat die Strafkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts als Berufungsinstanz anerkannt, daß in Bielefeld die Anlieger zur Reinigung der Straßen durch eine mehr als 100 Jahre bestehende Observanz verpflichtet sind. Die Nichterfüllung dieser Reinigungspflicht sei deshalb mit Recht unter Strafe gestellt und wurde in dem zur Verhandlung stehenden Falle die Berufung aus den angeführten Gründen verworfen.

m. (Falsches Gewicht.) Beim Nachwiegen der von einem auswärtigen Händler auf den hiesigen Markthallenplatze feilgebotenen Butterwellen wurde festgestellt, daß an einem Pfund 20 bis 40 Gramm fehlten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

m. (Festgenommen) wurde ein auf der Mädchen-Zwangserziehungsanstalt zu Ticklenburg entlaufenes Mädchen, ferner drei Personen wegen Trunkenheit und Verübung groben Unfugs.

m. (Das Stehenlassen) von unbespanntem Fuhrwerk auf der Straße bedarf in jedem erneuten Falle einer polizeilichen Genehmigung. Aus Anlaß mehrfach vorgekommener Uebertretungen wird hierauf hingewiesen. Außerdem wird in Erinnerung gebracht, daß bei Nachtzeit derartige Wagen mit einer Laterne versehen sein müssen und daß die Deichsel entweder aufgerichtet, oder entfernt sein soll.

m (Gesperrt) wird die Oststraße zwischen Spindel- und verlängerter Mühlenstraße auf die Dauer von 4 Tagen wegen Pflaster-Arbeiten.

m. (Fundsachen.) Eine Damenuhr, ein Pelzkragen, zwei Kinderschlitten, ein Portemonnaie mit Inhalt, eine Kiste, ein Fahrrad, ein Damenring (anscheinend wertvoll).

m. (Zugelaufen) ein schwarzer Terrier, ein Dackelbastard, ein Wolfsspitz und ein Kaninchen.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 31. Jan. (Kaisergeburtstagsfeier.) In den festlich geschmückten Sälen der „Grille" versammelte sich Sonntag abend die hiesige evangelische Bewohnerschaft des rechten Weserufers, um den Geburtstag des Landesherrn zu begehen. Trotz des wenig einladenden Wetters waren Haupt- und Nebensaal gefüllt. Das Programm des Abends war recht reichhaltig. Das „M.-L. Kbl." berichtet darüber: Gemeinsame Gesänge wechselten mit vorzüglich ausgeführter Liedern des Doppelquartetts „Arion" und Ansprachen. Herr Pastor Graeve feierte mit markigen Worten den Landesvater und brachte das Kaiserhoch aus, in das die Versammlung freudig einstimmte. Der Vortrag von Herrn Pastor Köhling schilderte die ergreifenden Schicksale der Evangelischen in Rußland, deren Leiden gewiß jedem Zuhörer gezeigt haben, wie dankbar wir sein müssen, daß wir unter dem Szepter der Hohenzollern leben. Die gemeinsamen Gesänge wurden mit gewohnter Sicherheit von dem Dankerser Posaunenchor begleitet.

Oeynhausen, 30. Jan. (Ueber die neue Quelle) berichtet der „Oeynh. Anz." folgendes: Nach den vorläufigen Feststellungen wirft das neue Bohrloch bei einer Tiefe von ca. 619 Meter über 1000 Liter Thermalsole in der Minute aus. Die Temperatur des Wassers beträgt 31,7 Grad C. der Chlornatriumgehalt desselben 4 Prozent. Da in höheren Lagen wilde, kühlere Wasser zufließen, welche später abgeschlossen werden, so ist nicht daran zu zweifeln, daß der neue Sprudel die Temperatur der übrigen Quellen mit 33,3 Grad C. erreichen wird. Nach dem Vorgange auf Bohrloch 4 wird die Schüttung mit dem Fortschreiten in die Tiefe — es wird bis ca. 700 Meter gebohrt werden — noch erheblich zunehmen. Die neue Bohrung 5 hat also einen vollen Erfolg gebracht. Das Bohrloch wird innerhalb der Verrohrung den erheblichen Durchmesser von 265 Millimeter haben; hierdurch ist die Hoffnung auf eine lange Lebensdauer des Sprudels berechtigt.

-r- **Ifenstedt-Frotheim**, 29. Jan. (Kaisergeburtstagsfeier des Vereins alter Krieger und Landwehrleute.) Nachdem tags vorher eine Deputation von 15 Mitgliedern an der Feier des Vereins alter Krieger und Landwehrleute teilgenommen hatte, feierte der Verein selbst am Sonntag Nachmittag den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers und Königs in dem für solche Feier vergrößerten und zu einem Vereinssaale aufgebauten Korfmannszimmer. Die Frotheimer Kameraden hatten sich in Loh versammelt und kamen von dort im geordneten Zuge unter den Marschklängen des Frotheimer Posaunenchors zum Festort. Um ½5 Uhr wurde die Feier eröffnet mit dem Gesang: „Vater, krone du mit Segen unsern König und sein Haus" und anschließendem Gebet. An der Hand von Psalm 21, 2—4, 12—14 führte dann der Ortsgeistliche aus, wie der Kaiser seine Regierung führe in der Kraft Gottes mit Gottes Hülfe und seinem Volke mit Wort und Tat in christlicher Gesinnung vorangewandle (Ansprache des Kaisers an die Rekruten des Gardekorps am 14. Nov. 1905) und wie ihm Gott der Herr bis jetzt und insonderheit wieder im letzten Jahre erfüllt habe seines Herzens Wunsch, seinem Volke den Frieden zu erhalten und ihm die goldene Friedenskrone aufs Haupt gesetzt habe. Wir aber wollten heute das Gelübde der Treue erneuern und: „Stürmen die Feinde von außen heran, will drinnen in wütendem Hasse zu Thron und Altar sich brechen Bahn, die betörte, rasende Masse! Dann, Kameraden, die Schwerter zur Hand! Noch von Sterbender Lippen solls schallen: Für unsern Kaiser! Fürs Vaterland! Zu Gottes Wohlgefallen!" Ein von Herzen kommendes dreifaches Hoch auf Se. Majestät und das „Heil dir im Friedesglanz, Herrscher des Vaterlands" schloß der erste Teil. Bei einem Glase Bier entwickelte sich bald lebhafte, fröhliche Unterhaltung, gewürzt und belebt durch die in plattdeutscher Sprache erfolgenden Erzählungen und Mitteilungen der nach Mennighüffen gewiesenen Kameraden, welche nicht genug rühmen konnten die dort genossene kameradschaftliche Liebe und die im dortigen Vereine herrschende Zucht und Ordnung. Herr Hauptlehrer Möller-Frotheim hielt alsdann den zweiten Vortrag und führte in demselben in anschaulichen Bildern aus, wie sich die deutsche Heeresmacht und Wehrkraft allmählich entwickelt hat zu dem aus den wehrhaften Gliedern aller Stände bestehenden Volksheere, dem die Prinzen unseres Hohenzollernhauses von frühester Kindheit angehörten, das unter der Führung seiner Fürsten und unter der Oberleitung unseres Kaisers seine Wehrkraft immer mehr zu stärken suche und mit Gottes Hülfe auch in der Zeit der Not bestätigen werde! Mit einem kräftigen Hoch auf das Heer und dem Gesange: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall" schloß dieser zweite Teil. Wiederum entwickelte sich eine sehr fröhliche Unterhaltung. Die alten Veteranen begannen von ihren Kriegserlebnissen zu erzählen; die jüngeren Kameraden von ihren Soldatenjahren; einem Kameraden, der mit Sr. Maj. dem Kaiser denselben Geburtstag hat und zwei neuen Mitgliedern wurde herzlicher Glückwunsch ausgesprochen etc., bis Herr Hauptlehrer Heining-Ifenstedt das Rednerpult bestieg und in kräftigen markanten Worten an dem Freiheitskampf der Tiroler unter Andreas Hofer und an der allgemeinen Erhebung des Preußervolks 1813 nachwies, daß nicht bloß Roß und Reisige sichern die steile Höhe, da Fürsten stehen, sondern vor allem die Liebe des freien Mannes, die Treue des Volkes sichern den Fürstenthron wie ein Fels im Meer! Ein Hoch auf das deutsche Volk und der Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles" beendete diesen letzten Hauptteil. Die beiden Posaunenchöre, welche schon allerlei patriotische Weisen hatten erschallen lassen, bliesen nun den Zapfenstreich mit dem Gebet und mit herzlichem Dank- und Bittgebet wurde um 8 Uhr die wirklich patriotische Festfeier geschlossen.

Aus dem Kreise Herford.

Ⓖ **Herford**, 30. Jan. (Der Etat der Kämmereikasse) ist mit Zustimmung des Magistrats mit 1306300 Mk in Einnahme und Ausgabe festgesetzt gegen 1268100 Mk in diesem Jahre.

-t- **Mennighüffen**, 28. Jan. (Den Geburtstag unseres Kaisers) beging am Sonnabend der „Verein alter Krieger und Landwehrleute" in gewohnter Weise. Um 3½ Uhr wurde die Feier eröffnet mit einem kurzen Umzuge durch den Ort unter klingendem Spiel und flatternder Fahne. Im Vereinslokale, der ehemaligen alten Schule in Mennighüffen, versammelten sich sodann etwa 100 Vereinsmitglieder und 60 Gäste. Der Ortspfarrer sprach im Anschluß an Psalm 28, 8 u. 9. zwei Geburtstagswünsche für den Kaiser aus: Gnade bei Gott für den Gesalbten und ein gottesfürchtiges Volk. Nachdem dieser Teil mit Gebet für den Landesvater und einem geistlichen Liede geschlossen war, folgte ein gemeinsames Kaffeetrinken. In 2 Teile wechselten patriotische Weisen und Reden miteinander ab. Der Ortspfarrer feierte den Landesvater als einen vorbildlichen, gottesfürchtigen Mann, als den Friedenskaiser, als den Arbeiterkaiser. Jubelnd stimmten alle in das Hoch auf den Kaiser ein. Eine Deklamation für mehrere Personen führte eine Szene aus dem letzten großen Kriege vor Augen, an welche sich ein Hoch aufs Vaterland schloß. Lichtbilder von den Schlachten des Krieges riefen die Sympathie für unser Heer wach. — Eine besondere Freude war es, daß eine große Zahl Kameraden aus dem Bruderverein Ifenstedt-Frotheim zur Feier zu Gekommen war. Als um 7½ Uhr die Feier mit dem Zapfenstreich beendet war, gingen wohl alle von der wohl verlaufenen Feier heim mit dem neugefestigten Entschlusse: Mit Gott für Kaiser und Reich gegenüber den äußeren wie den inneren Feinden des Reiches!

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 30. Jan. (Eine widerrufliche Staatsbeihülfe) von 250 Mk. zur Besoldung der Lehrpersonen will die Königliche Regierung dem Schulverbande Halle gewähren.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 29. Jan. (Die Kaisergeburtstagsfeier) wurde wie früher durch Festgeläute eingeleitet, dann ließ der Posaunenchor des Jünglingsvereins vom Turm der neuen Kirche seine Weisen erschallen. Von 9 Uhr an folgten die Feiern in den Schulen. Im Festaktus des Gymnasiums hielt Herr Professor Müller die Festrede über Leben und Wesen des Freiherrn von und zum Stein, als des Erneuerers des Königreichs Preußen. Im Königlichen Seminar sprach Herr Seminarlehrer Delbrügge über die Entwickelung der deutschen Flotte. Abends fanden in den beiden Gesellschaften Festessen statt; in der Erholung brachte Herr Direktor Dr. Lünzner mit kernigen Worten den Kaisertoast aus. Nach dem Essen wurde das vaterländische Festspiel „Kolberg" aufgeführt. Gleichzeitig feierte auch der Landwehrverein. Sonntag nachmittag veranstaltete die konservative Partei eine Feier im Saale der Erholung, der bis auf den letzten Platz besetzt war; die Festrede hielt der Vorsitzende Herr Rektor Hart, dann wurde die Aufführung „Kolberg" noch einmal wiederholt. Abends fand die Feier des Jünglingsvereins statt in Form eines Familienabends. Die erste Ansprache hielt Herr Pastor Wegner, die zweite Herr Pastor Koch über das Familienleben des Kaisers. (Westf. Ztg.)

Aus den Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 25. Januar. (Provinziallandtag) Der König hat genehmigt, daß der Provinziallandtag der Provinz Westfalen zum 11. Februar 1906 nach der Stadt Münster berufen werde. Die Eröffnung des Landtags findet an diesem Tage nach einem um 9½ Uhr vormittags im Dome und in der Erlöserkirche stattfindenden Gottesdienste um 1 Uhr nachmittags im Landeshause zu Münster statt.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

△ **Hannover**, 27. Jan. (Verband alter Burschenschafter.) Am 20. d. M. fand in Hannover die Gründung eines Verbandes alter Burschenschafter statt, der den engeren Zusammenschluß der örtlichen Verbände alter Burschenschafter sowie der keinem solchen Verbande angehörenden einzelnen alten Burschenschafter bezweckt, und die Grundsätze der deutschen Burschenschaft unter den im praktischen Leben stehenden alten Herren der Burschenschaften zu pflegen und zu fördern. In Sonderheit macht er sich zur Aufgabe nationale Bestrebungen zu unterstützen und zu wecken, vaterländische Arbeit zu leisten gemäß der im Wahlspruch Ehre Freiheit Vaterland gegebenen Richtung. Dem Verband traten sofort 19 örtliche Verbände alter Burschenschafter Technischer Hochschulen mit zusammen rund 600 Mitgliedern, ferner haben noch mehrere größere örtliche Verbände ihren Beitritt für die allernächste Zeit in sichere Aussicht gestellt. Zum Vorort wurde der Verband alter Burschenschafter technischer Hochschulen zu Hannover gewählt.

Vermischtes.

Hamburg, 30. Jan. Seitens der streikenden Kohlenakkordschauerleute ist vorläufig die Arbeit wieder aufgenommen worden, und zwar auch nur insoweit, als erforderlich war, um einige Schiffe zum Verlassen des Hafens fertig zu machen. Das Einigungsamt tritt morgen zur endgültigen Beschlußfassung über die Ausstandsfrage zusammen.

(31 Zöpfe abgeschnitten.) Ein offenbar krankhaft veranlagter Zopfabschneider, dessen Treiben schon längere Zeit Beunruhigung hervorrief, ist jetzt der Berliner Polizei, wie schon kurz gemeldet, in die Hände gefallen. Auf dem Opernplatz sahen, laut „B. T.", am Abend der Illumination zwei Kriminalbeamte von der Sonderpatrouille, wie ein junger Mensch sich auffallend in der Nähe eines kleinen Mädchens, daß das Haar in einem langen Zopf geflochten trug, herandrängte. Die Beamten begleiteten den Mann eine Weile und griffen zu, als er gerade im Begriffe stand, den Zopf abzuschneiden. Während der eine Beamte den Namen des ahnungslosen Mädchens feststellte, brachte der andere den Ertappten nach der nächsten Revierwache. Hier wies er sich durch eine Karte als ein 22 Jahre alter Student der Schiffbautechnik Robert S. aus. Der junge Mann war ganz verdutzt und ließ sich willig abführen und der Kriminalpolizei überliefern. Seinen Angaben nach stammt er aus Valparaiso und studiert im neunten Semester an der Technischen Hochschule in Charlottenburg. Seine Eltern leben jetzt in Hamburg. Zum Geburtstag des Kaisers war er von Charlottenburg nach Berlin gekommen; eine Haussuchung, die in seiner Charlottenburger Wohnung sofort vorgenommen wurde, förderte noch 31 Zöpfe und eine Menge Locken zutage. S. gab zu, daß er sie alle heimlich den Trägerinnen abgeschnitten habe. Die Zöpfe, die er von Zeit zu Zeit auf- und wieder zuflocht, bewahrte er in seinem Schreibtische auf. Um jeden hatte er ein Bändchen gebunden, das Tag und Datum des Abschneidens trug. Ueber den Beweggrund zu dem seltsamen Treiben befragt, gab er an, daß er schon als Tertianer seiner Schwester den Zopf abgeschnitten habe. Trotz seines Ausweises als Student wurde S. mit Rücksicht auf die Beunruhigung, die sein Beginnen seit langem verursacht hat, gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Aus welchem Gesichtspunkte er den Strafrichter beschäftigen wird, ist eigentlich noch eine schwierige Frage. Vorgeführt wurde er wegen tätlicher Beleidigung, verbunden mit Körperverletzung. Diese liegt nach Prof. Dr. Liszt auch dann vor, wenn jemand ohne Schmerzen einen körperlichen Schaden erlitten hat, falls nur irgend ein Teil des Körpers in seinem Wachstum beeinträchtigt wird. Bemerkenswert ist übrigens, daß der Kriminalpolizei nur acht derartige Fälle angezeigt worden sind, während doch § 81 verübt hat.

Literarisches.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste. Herausgegeben von F. Avenarius. Verlegt von Georg D. W. Callwey in München. Preis vierteljährlich 3,50 Mark, Einzelheft 70 Pfg.

Es ist eine interessante Tatsache, daß eine Kunstschrift, wie der Kunstwart, die nicht im geringsten dahin strebt, populär im gewöhnlichen Sinne des Worts zu werden, da sie sich nichts dazu versteht, dem Geschmack oder Ungeschmack des Publikums Rechnung zu tragen, nunmehr schon in einer Auflage von weit über 20000 Exemplaren in die Welt geht. Der Kunstwart ist geradezu ein Requisit jedes Kunstfreundes, ja des Gebildeten geworden. Das ist umsoerfreulicher als der Kunstwart, wie keine andere Kunstschrift, zu stören und wirkt. Er macht wahrhaft Ernst mit der ästhetischen Erziehung des Menschengeschlechts. Rücksichtslos geht er gegen Vorurteile und gegen alles Dekadente, rücksichtslos gegen geschäftliche Machenschaften und die Auswüchse der Drahtkultur vor; andrerseits aber tritt er mit Wärme und Begeisterung für alles Echte, Wahre und Lebenskräftige ein, das die Kunst hervorbringt und hervorgebracht hat, mag er es auch erst zu gebührender Anerkennung bringen oder aus der Vergessenheit hervorholen müssen. Mit seinem gediegenen textlichen Beiträgen und mit der Fülle von ausgezeichnet gutem bildlichen Schmuck und erlesenen musikalischen Beilagen begleitet er alle Ereignisse auf dem Gebiete der Kunst und bietet dem Leser in der zurückhaltendsten Weise das notwendige Material zur Bildung, Belehrung und zu erhebendem Genuß. Die für mögen wieder die neuesten Hefte (Januar 1906) einen Beweis bieten. Das erste Januarheft zeichnet sich besonders durch seinen bildlichen Schmuck aus, während das zweite Heft als Mozartheft eine prächtige Gabe zu dem Jubeljahr des „Dichter- und Liebesgenius der deutschen Musik" darstellt. Auf die Hefte sei mit besonderer Empfehlung hingewiesen.

Die Rechtsberatungsstelle

des

Hauptarbeits-Nachweises Bielefeld

Zimmerstraße 19[a]

ist für Unbemittelte jeden Werktag geöffnet.

Sprechstunden: Vormittags 10—1 Uhr, nachmittags 5—7 Uhr.

Auf Fragen in allen Rechts- und Verwaltungssachen mit Ausnahme solcher, welche das Strafrecht und Strafprozeßrecht betreffen, wird unentgeltlich Auskunft erteilt. Für Anfertigung von Schriftsätzen jeder Art wird eine geringe Schreibgebühr erhoben.

Neueste Nachrichten.

Bielefeld, 31. Januar. Der Magistrat schlägt im Etat für 1906 eine Erhöhung der Einkommensteuer und der Realsteuer **um 15 Prozent** vor. Sie steigen damit auf 195 Proz., diese auf 210 Proz. der Staatssteuern.

Breslau, 31. Jan. Ermutigt durch die in der Provinz Posen erzielten Erfolge will der polnische Strazverein seine Tätigkeit auch auf Schlesien ausdehnen. Für den 5. Februar hat der Hauptvorstand eine Versammlung nach Kattowitz einberufen, um dort einen Strazverein für Schlesien zu gründen. Der „Schles. Ztg." zufolge haben die Abgeordneten Graf von Mielzynski und Chlapowski ihr Erscheinen zu dieser Agitation zugesagt.

Metz 31. Januar. Leutnant Wolf vom Pionierbataillon 16 wurde auf der Straße von Strolchen überfallen und so schwer verletzt, daß er jetzt bewußtlos darniederliegt.

Wien 31. Jan. Nach einer Meldung aus Kiew sind in dem dort benachbarten Wassilkow neue Judenkrawalle ausgebrochen. Die jüdischen Läden und Häuser wurden geplündert und angesteckt. Die Polizei selbst führt die schwarze Horde. Die Einwohner flüchten in die benachbarten Städte.

Riga, 31. Januar. Die Lage beginnt sich in der Stadt wieder zuzuspitzen. Gestern abend wurde wiederum eine berittene Schutzmannspatrouille in der Gertrudstraße erschossen; ein Gorodowoi wurde getötet, zwei andere schwer verletzt. Das Polizeigebäude aus dem am Morgen Gefangene befreit wurden, ist am Abend von revolutionären Banden wieder angegriffen worden. Das dort stationierte Militär erwiderte das Feuer und tötete mehrere Personen.

---

abend in einem Restaurant, dessen Namen er nannte, nach dem Theater treffen wollten.

Auf dem Heimwege überholte ihn ein rascher Schritt.

„Herr von Nordenbeck, darf ich Sie hier in unserer herrlichen Residenzstadt begrüßen?" hörte der junge Offizier dicht hinter sich sagen.

Er wandte sich um.

„Sie hier, Herr von Gerbach? Das ist ein unerwartetes Zusammentreffen!"

(Fortsetzung folgt.)

Christl. Verein jg. Männer
Bielefeld.

Am Dienstag Morgen ist unser Mitglied

Robert Pfeiffer

im Glauben an seinen Herrn und Heiland sanft entschlafen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Februar, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Alsenstraße 36, aus statt. Vorfeier 2 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung wird freundl. gebeten.

Abmarsch vom Vereinsgarten punkt 1¾ Uhr.

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein St. Johannis.

Sonntag, den 4. Februar, abends 8 Uhr:

Familien-Abend.

(Patriotische Feier.)

Jedermann ist herzlich willkommen.

Eintritt 20 Pfg.

Der Vorstand.

Nachm. 3½ Uhr:

Versammlung der Jugend- und Knabenabteilung.

Mitglieder und Freunde werden hiermit zu den Versammlungen herzlich eingeladen.

Der Ordner.

Junges Mädchen

20 Jahre alt, sucht Stellung zur Erlernung des Haushalts ohne gegens. Verg. Familienanschluß u. liebevolle Behandlung Bedingung. Dienstmädchen muß vorhanden sein.

Off. unter **W. 313** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für ein Erholungshaus in der Nähe von Bielefeld wird ein

Mädchen

für die Sommermonate gegen hohen Lohn gesucht, die der Küche vorstehen kann.

Schriftliche Off rten unter Chiffre **M. 3** an die Exp d. d. Bl. erb

---

Einfaches ev. Fräulein, welches die bürgerliche Küche versteht, sucht

Stellung

zur selbständigen Führung oder als Stütze.

Offerten unter **S. 42** an die Expedition d. Bl.

Junger Mann aus guter Familie für April d. J. als

Lehrling

gesucht. Station im Hause. Einj. Freiwill.-Zeugnis und gute Handschrift bevorzugt.

Theodor Brinkhoff,
Lemgo in Lippe,
Manufaktur- u. Modewaren.

Ia. Holsteinisches
Schweine-Stückenfleisch
garantiert gesund, amtlich untersucht, **Backen, Schnauzen, Ohren,** dicke, fleischige **Pfoten.** Eimer 20 u. 50 Pfund, 32 Pfg. das Pfund unter Nachnahme. Versanddauer 6-7 Tage.
C. J. Michelsen, Kiel, Schlachthof.
Bestellen Sie sich gefl. auf diese Zeitung!

Genehmigt in Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau.
Ziehung 7., 8. u. 9. Febr. 1906.

Strassburger Geld Lotterie

8331 Gold-Gewinne, zus. M.:

200000

Hauptgewinne:

80000
30000

Loose à 3.30 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen nach den erlaubten Gebieten

Gust. Pfordte,
Essen (Ruhr).
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3
sowie alle durch Plakate kenntlichen Losgeschäfte.

Reformations-Festspiel

Luther

täglich Aufführung punkt 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr, im Vereinshaus **Assapheum der Anstalt Bethel.**

Preise der Plätze: 1.50, 1.—, 0.50 Mk. in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Num. Plätze nur in **Helmichs Buchhandlung** und **Buchhandlung der Anstalt Bethel.** Näheres sagen die Plakatsäulen.

Heepen.

Kaisers Geburtstagsfeier

im Saale des Herrn **Wedding** am

Sonntag, den 4. Februar cr.,
½5 Uhr pünktlich.

Festredner: Herr **Lange.**

Jedermann ist bestens eingeladen.

Philipps.

Phosphorsaurer Kalk
für Viehfütterung.

		Marke A.	Marke B.
100	Kilogramm	19.00 Mark.	32.00 Mark.
50	„	10.00 „	17.00 „
25	„	5.50 „	9.00 „
10	„	3.00 „	4.00 „
5	„	1.75 „	2.50 „

Die Preise verstehen sich einschließlich Sack oder Beutel ab hier oder ab meinem Lager in

Bielefeld: H. Upmann, Bahnhofstr. 21.

Marke **A** enthält 96—99 % magenlöslichen phosphorsauren Kalk und wird dann gegeben, wenn trotz guter Fütterung das Wachstum der Tiere nicht befriedigt. Marke **B** wird überall da gegeben, wo die Freßlust nachläßt oder die Mast befördert werden soll.

Fabrikation und Lieferstelle:

Apotheke in Jöllenbeck.



„Jodella"

ist jetzt der **patentamtlich geschützte Name** für den weit und breit bekannten, bei Ärzten und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte **vorzuziehen.** Unübertroffen in seiner Erfolgen bei **Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickhusten,** zur **Stärkung** und **Kräftigung** von **blutarmen, schwächlichen, blassaussehenden Kindern.** Wirkt **energisch blutbildend, fäulniswidrig, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Preis **Mk. 2,30** und **4,60.** Alleiniger Fabrikant Apotheker **Lahusen** in **Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man **von jetzt ab nur** noch unter dem Namen **„Jodella",** welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß.

Frisch zu haben in allen Apotheken von Bielefeld und weitester Umgebung.

Offene Schulstelle.

Am hiesigen Gymnasium ist die Stelle des Elementarlehrers zum 1. April neu zu besetzen.

Besoldung nach Normaletat 1500—3200 Mk. neben 300 Mk. Mietsentschädigung.

Bewerber evangelischer Konfession unter 10 Dienstjahren wollen ihre Meldung nebst Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften bis

15. Februar d. Js.

dem Unterzeichneten einreichen.

Bewerber mit Befähigung für Gesang- und Turnunterricht werden bevorzugt.

Höxter, den 26. Januar 1906.

Namens des Gymnasial-Kuratoriums:
Der Bürgermeister. Leisnering.

Bielefelder Schreibstube.

Zimmerstraße 19. — Fernsprecher 292.

Anfertigung von schriftl. Arbeiten aller Art mittels Hand und Schreibmaschine.

Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 31. Januar 1906:
Benefiz für Fräulein **Julie Mühlhan.**

Nathan der Weise.

Ein dramatisches Gedicht in 5 Akt. von G. E. Lessing.

Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, den 1 Februar 1906:

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten nach Motiven des Jos. Strauß, zusammengestellt von Reiterer.



Bringe hiermit meine

Kur- und Kindermilch

resp. Trockenfuttermilch

in bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.

Landwirt A. Hunger,
Bürgerweg 110.

Die Buch- und Kunstdruckerei von

A. v. d. Mühlen
Bielefeld

empfiehlt sich zur Anfertigung aller einschlägigen Arbeiten in Schwarz- u. Buntdruck.

Telephon No. 15.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Hübsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei:
in Bielefeld: **L. Schäfer**
in Minden: **Gebr. Petri.**

C. Karstadt,

Herford, Hämelingerstr. 14.
empfiehlt sich zur Behandlung von



und Hautkrankheiten
ohne Berufsstörung.

Sprechtage:
Sonnabends von 9 bis 3 Uhr
Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Co.
Bielefeld.

Aktienkapital Mk. 49400000 Reserven Mk. 8700000
Telegr.-Adr.: **Bankverein.** Fernsprecher 119
empfiehlt sich zur

Vermittlung aller Bankgeschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreien Scheckkonti mit günstiger Verzinsung.
Verzinsung von Geldern je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).
Diskontierung und Einziehung von Wechseln.
Ausschreibung von Schecks, Wechseln, Kreditbriefen, Zirkularkreditbriefen auf alle bedeutenden Plätze der Welt.
Auszahlungen im Inn- und Ausland; Kabel-Transfers.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und ausländischen Banknoten etc.
Beleihung von Wertpapieren und Waren.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.
Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.
Verlosungs-Kontrolle; Versicherung gegen Kursverlust etc.
Aufbewahrung geschlossener Depôts.
Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss der Mieter in feuer- und diebessicheren Tresoren.
Wir sind stets Geber und Nehmer von Devisen, Prima-Bank- und Waren-Wechseln zu kulanten Sätzen.
Erstklassige Anlagewerte erlassen wir jederzeit spesenfrei zum Tageskurse.
Bei Kapital-Anlagen wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt.

Bekanntmachung.

Die **Ausführung von Pflasterarbeiten** sowie **Lieferung von Pflastersteinen** für die Umpflasterung der kleinen Rosenstraße und der Rohrteichstraße soll vergeben werden und zwar:

Los I Ausführung von Pflasterarbeiten,
Los II Lieferung von Packlagesteinen.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 0,25 Mk. für jedes Los käuflich, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin am

Donnerstag, den 8. Februar 1906,
vormittags 9 Uhr,

einzureichen.

Bielefeld, den 30. Januar 1906.

Das Stadtbauamt.

Wolff's Ecke.

Gebr. Wolff

Bielefeld.

Warenhaus für Lebensmittel.

Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970.

000 Weizenmehl
hell- und hochbackend, per Pfd. 11 Pfd.
Hochfeines Kaisermehl, Blüten
per Pfd. 14 Pfg. 3 Pfd. 40 Pfg.
Ia. neue Vollheringe,
per Dtzd. 47 und 56 Pfg.
Leberwurst, per Pfd. 30 Pfg.
Limburger Käse, per Pfd. 48 Pfg.
Chrystall-Stampfzucker,
per Pfd. 18 Pfg.
Abgelagertes Rüböl,
per Liter 43 Pfg.
Weißer Essig, Liter von 5 Pfg. an.
Allerfeinste Margarine,
per Pfd. von 42 bis 80 Pfg.
Spezialmarke **„Glück auf"** per Pfd. 60 Pfg.
Hochfeine gebrannte Kaffees,
Pfd. von 80 Pfg. an.
Spezialmarke **„Vorzüglich"** per Pfd. 100 Pfg.
Spezialmarke **„Buro-Kaffee"** per Pfd. 108 Pfg.

Beim Einkauf von Kaffee und Margarine geben wir wunderschöne Geschenke.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **Wilh. Pahde,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.